

Allgemeine Informationen zum alten Ortsamt

Altes Ortsamt Lesum

Amtsrichter **Wilhelm Adickes** (1821-96) wird 1852 nach Lesum berufen.
 1853/54 entsteht ein neues Amtshaus für das Amt und das Amtsgericht Lesum.
 1859 erfolgt die Aufhebung des Amtes Lesum und Blumenthal wird Amtsalt, Lesum bleibt jedoch Sitz des „Königlichen Amtsgerichts Blumenthal zu Lesum.“
 1875 wird von der Gemeinde ein Wohnhaus als „Etablissement für den Oberamtsrichter“ **Wilhelm Adickes** erbaut.
 Das Haus wird erbaut nach Plänen des Zimmermeisters Dunkelose aus Lesse auf Lühers Berg. 2700 Mark kostet damals der Bauplatz und 23.000 Mark das Haus.

Adickes lebt mit seiner Familie 20 Jahre in diesem Haus.
 Finanziert wird der Neubau aus den Überschüssen der gemeindeeigenen Spar- und Leihkasse. Der Bau eines Richterwohnhauses soll den damaligen Oberamtsrichter Adickes in Lesum halten und die Erhaltung des Amtsgerichtes in Lesum sichern. Wenn dem Richter keine passende Wohnung in Lesum zur Verfügung gestellt werden könnte, müsste die Verlegung des Gerichts nach Blumenthal befürchtet werden, umso mehr, als es immer noch nur eine Unterabteilung des dortigen Amtsgerichts bildete.
 1879 wird Lesum dann selbständiges Amtsgericht.

„Über vier Jahrzehnte hindurch bleibt der später zum Amtsgerichtsrat ernannte Richter Adickes in Lesum. Seine ehrenwürdige Pastorenzeit geht mit dem lockigen weißen Haar stets noch jetzt den älteren Einwohnern in der Gemeinde in gutem Andenken. Er wird als rechter Friedensrichter geschildert, der stets bemüht war, zwischen den streitenden Parteien zu vermitteln und den Frieden herzustellen, wenn er dabei auf zornstößigen Widerstand und Unvernehmlichkeit stieß, konnte er sehr zartig werden. Als Adickes kurz vor seinem Ausscheiden aus dem Amt sein fünfzigjähriges Arbeitsjubiläum beging, feierte die Gemeinde es dankbar und fröhlich mit. Am 1. Oktober 1894 ging der verdiente Mann in den

Ruhestand. Er starb, 75 Jahre alt, am 14. Oktober 1896 und wurde in Lesum beerdigt.“

Adickes hatte drei Söhne, die ihre Kindheit in Lesum verbracht und die Rektorschule besucht haben. Der Älteste, Franz, wurde Oberbürgermeister von Frankfurt, der zweite war als Pastor tätig (er starb sehr früh) und der dritte, Erich, wurde Philosophiestudent und Kant-Forscher in Tübingen.

(„Die Börde Lesum“ von Heinrich Hoops)

Ihm folgt 1895 Amtsgerichtsrat **Bernhard**, in dessen Amtszeit der Neubau des Gerichtsgebäudes fällt (1913-15).

Vor der Aufstockung mit einer weiteren Etage wird das ausgediente Richterwohnhaus 1938 als „Rathaus“ eingeweiht und nimmt die Verwaltung der Großgemeinde Lesum in seinen Räumen auf. Auch standesamtliche Trauungen gehören mit zur amtlichen Aufgabe. 1958 wird das Amtsgericht Lesum aufgelöst und Burglesum nach Bremen eingemeindet.

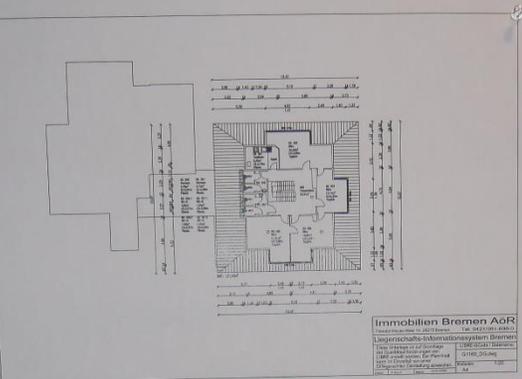
Zu Beginn des 2. Weltkrieges findet auch die nationalsozialistische SA in diesem Gebäude Unterkunft. Seit Dezember 1946 dient es dem Ortsteil der „Zentralen Burglesum der Hansestadt Bremen“ als Verwaltungszentrum.

Das Ständesamt wird 1979 aufgelöst und nach Vegesack verlegt. Ein Anbau erfolgt im Jahr 1980.

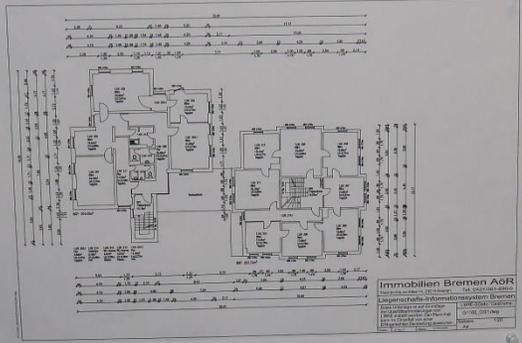
Das Dachgeschoss wird lt. Herrn Steuer vielleicht so ca. 2000/2005 ausgebaut.

Quellen:

- „Burg Lesumers Rathaus“ des Heimat- und Verschönerungsvereins Burglesum
- „Die Geschichte der Börde Lesum“ von Heinrich Hoops
- Der Bildband nach Burglesum 1911 und 2011 von Wilfried Hoyer
- Artikel des Heimatvereins Lesum.



Immobilien Bremen AöR
 Lesumersche Schlossensystem Bremen
 1853/54 erbaut
 1875/76 erbaut
 1913/15 erbaut
 1938/39 erbaut
 1958/59 erbaut
 1979 erbaut
 1980 erbaut
 2000/05 erbaut



Immobilien Bremen AöR
 Lesumersche Schlossensystem Bremen
 1853/54 erbaut
 1875/76 erbaut
 1913/15 erbaut
 1938/39 erbaut
 1958/59 erbaut
 1979 erbaut
 1980 erbaut
 2000/05 erbaut



Immobilien Bremen AöR
 Lesumersche Schlossensystem Bremen
 1853/54 erbaut
 1875/76 erbaut
 1913/15 erbaut
 1938/39 erbaut
 1958/59 erbaut
 1979 erbaut
 1980 erbaut
 2000/05 erbaut

Hundertfünfjährige Geschichte geht zu Ende

Stadtsenat Burglesum wird Ende Juli aufgelöst

Es ist ein Tag der großen Ereignisse, der die Geschichte des alten Lesum und Blumenthal in einen neuen Abschnitt überführt. Am Ende Juli wird das 100-jährige Bestehen des Stadtsenats Burglesum beendet. Der Senat wird aufgelöst und die Verwaltung der Burglesum in das Rathaus der Hansestadt Bremen überführt. Die Geschichte des Stadtsenats beginnt im Jahr 1875, als die Gemeinde Lesum ein Wohnhaus für den Oberamtsrichter Adickes erbaut. Das Haus wird erbaut nach Plänen des Zimmermeisters Dunkelose aus Lesse auf Lühers Berg. 2700 Mark kostet damals der Bauplatz und 23.000 Mark das Haus. Adickes lebt mit seiner Familie 20 Jahre in diesem Haus. Finanziert wird der Neubau aus den Überschüssen der gemeindeeigenen Spar- und Leihkasse. Der Bau eines Richterwohnhauses soll den damaligen Oberamtsrichter Adickes in Lesum halten und die Erhaltung des Amtsgerichtes in Lesum sichern. Wenn dem Richter keine passende Wohnung in Lesum zur Verfügung gestellt werden könnte, müsste die Verlegung des Gerichts nach Blumenthal befürchtet werden, umso mehr, als es immer noch nur eine Unterabteilung des dortigen Amtsgerichts bildete. 1879 wird Lesum dann selbständiges Amtsgericht. Über vier Jahrzehnte hindurch bleibt der später zum Amtsgerichtsrat ernannte Richter Adickes in Lesum. Seine ehrenwürdige Pastorenzeit geht mit dem lockigen weißen Haar stets noch jetzt den älteren Einwohnern in der Gemeinde in gutem Andenken. Er wird als rechter Friedensrichter geschildert, der stets bemüht war, zwischen den streitenden Parteien zu vermitteln und den Frieden herzustellen, wenn er dabei auf zornstößigen Widerstand und Unvernehmlichkeit stieß, konnte er sehr zartig werden. Als Adickes kurz vor seinem Ausscheiden aus dem Amt sein fünfzigjähriges Arbeitsjubiläum beging, feierte die Gemeinde es dankbar und fröhlich mit. Am 1. Oktober 1894 ging der verdiente Mann in den Ruhestand. Er starb, 75 Jahre alt, am 14. Oktober 1896 und wurde in Lesum beerdigt. Adickes hatte drei Söhne, die ihre Kindheit in Lesum verbracht und die Rektorschule besucht haben. Der Älteste, Franz, wurde Oberbürgermeister von Frankfurt, der zweite war als Pastor tätig (er starb sehr früh) und der dritte, Erich, wurde Philosophiestudent und Kant-Forscher in Tübingen. (Die Börde Lesum“ von Heinrich Hoops) Ihm folgt 1895 Amtsgerichtsrat Bernhard, in dessen Amtszeit der Neubau des Gerichtsgebäudes fällt (1913-15). Vor der Aufstockung mit einer weiteren Etage wird das ausgediente Richterwohnhaus 1938 als „Rathaus“ eingeweiht und nimmt die Verwaltung der Großgemeinde Lesum in seinen Räumen auf. Auch standesamtliche Trauungen gehören mit zur amtlichen Aufgabe. 1958 wird das Amtsgericht Lesum aufgelöst und Burglesum nach Bremen eingemeindet. Zu Beginn des 2. Weltkrieges findet auch die nationalsozialistische SA in diesem Gebäude Unterkunft. Seit Dezember 1946 dient es dem Ortsteil der „Zentralen Burglesum der Hansestadt Bremen“ als Verwaltungszentrum. Das Ständesamt wird 1979 aufgelöst und nach Vegesack verlegt. Ein Anbau erfolgt im Jahr 1980. Das Dachgeschoss wird lt. Herrn Steuer vielleicht so ca. 2000/2005 ausgebaut.

Das neue Rathaus in Bremen wird im Jahr 2000/2005 ausgebaut. Die Verwaltung der Burglesum wird in das Rathaus der Hansestadt Bremen überführt. Die Geschichte des Stadtsenats beginnt im Jahr 1875, als die Gemeinde Lesum ein Wohnhaus für den Oberamtsrichter Adickes erbaut. Das Haus wird erbaut nach Plänen des Zimmermeisters Dunkelose aus Lesse auf Lühers Berg. 2700 Mark kostet damals der Bauplatz und 23.000 Mark das Haus. Adickes lebt mit seiner Familie 20 Jahre in diesem Haus. Finanziert wird der Neubau aus den Überschüssen der gemeindeeigenen Spar- und Leihkasse. Der Bau eines Richterwohnhauses soll den damaligen Oberamtsrichter Adickes in Lesum halten und die Erhaltung des Amtsgerichtes in Lesum sichern. Wenn dem Richter keine passende Wohnung in Lesum zur Verfügung gestellt werden könnte, müsste die Verlegung des Gerichts nach Blumenthal befürchtet werden, umso mehr, als es immer noch nur eine Unterabteilung des dortigen Amtsgerichts bildete. 1879 wird Lesum dann selbständiges Amtsgericht. Über vier Jahrzehnte hindurch bleibt der später zum Amtsgerichtsrat ernannte Richter Adickes in Lesum. Seine ehrenwürdige Pastorenzeit geht mit dem lockigen weißen Haar stets noch jetzt den älteren Einwohnern in der Gemeinde in gutem Andenken. Er wird als rechter Friedensrichter geschildert, der stets bemüht war, zwischen den streitenden Parteien zu vermitteln und den Frieden herzustellen, wenn er dabei auf zornstößigen Widerstand und Unvernehmlichkeit stieß, konnte er sehr zartig werden. Als Adickes kurz vor seinem Ausscheiden aus dem Amt sein fünfzigjähriges Arbeitsjubiläum beging, feierte die Gemeinde es dankbar und fröhlich mit. Am 1. Oktober 1894 ging der verdiente Mann in den Ruhestand. Er starb, 75 Jahre alt, am 14. Oktober 1896 und wurde in Lesum beerdigt. Adickes hatte drei Söhne, die ihre Kindheit in Lesum verbracht und die Rektorschule besucht haben. Der Älteste, Franz, wurde Oberbürgermeister von Frankfurt, der zweite war als Pastor tätig (er starb sehr früh) und der dritte, Erich, wurde Philosophiestudent und Kant-Forscher in Tübingen. (Die Börde Lesum“ von Heinrich Hoops) Ihm folgt 1895 Amtsgerichtsrat Bernhard, in dessen Amtszeit der Neubau des Gerichtsgebäudes fällt (1913-15). Vor der Aufstockung mit einer weiteren Etage wird das ausgediente Richterwohnhaus 1938 als „Rathaus“ eingeweiht und nimmt die Verwaltung der Großgemeinde Lesum in seinen Räumen auf. Auch standesamtliche Trauungen gehören mit zur amtlichen Aufgabe. 1958 wird das Amtsgericht Lesum aufgelöst und Burglesum nach Bremen eingemeindet. Zu Beginn des 2. Weltkrieges findet auch die nationalsozialistische SA in diesem Gebäude Unterkunft. Seit Dezember 1946 dient es dem Ortsteil der „Zentralen Burglesum der Hansestadt Bremen“ als Verwaltungszentrum. Das Ständesamt wird 1979 aufgelöst und nach Vegesack verlegt. Ein Anbau erfolgt im Jahr 1980. Das Dachgeschoss wird lt. Herrn Steuer vielleicht so ca. 2000/2005 ausgebaut.



1937



1957



1964



1982

Nr.

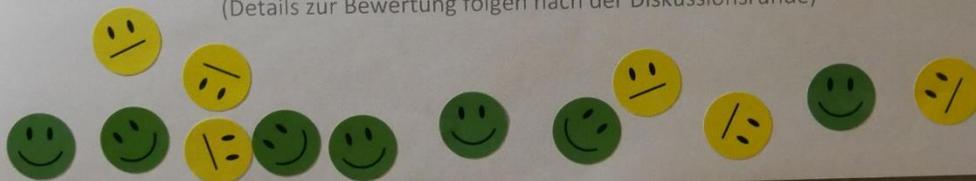
4

Idee: Wohnraum für Studenten

Von: Hr. Kück

Bewertungsfeld

(Details zur Bewertung folgen nach der Diskussionsrunde)



Amtsric

Nutzungsvorschlä

Wohn

für

Bedarf

Insbesondere S
bezahlbarem V

Die Zahl der S

Nr. 4
Idee: Wohnraum für Studierende
Von: Hr. Kück

Bewertungsfeld
(Details zur Bewertung folgen nach der Diskussionsrunde)

Amtsrichtervilla / Altes Ortsamt

Nutzungsvorschlag:

Wohnraum für Studierende

Bedarf

Insbesondere Studenten suchen händierend nach bezahlbarem Wohnraum.

Die Zahl der Studierenden in Bremen wächst.

Die Idee beruht daher auf einem realen Bedarf, der stetige Nutzung erwarten lässt.

Grundlagen des Vorschlags:

- andauernder Bedarf
- verlässliche Trägerschaft
 - organisatorisch
 - finanziell
- Eignung
 - des Gebäudes
 - des Standorts
- Vorteile für den Stadtteil

Träger

Zur Umsetzung werden Organisatoren und finanzielle Träger benötigt, deren dauerhafte Leistung zu erwarten ist:

- *Studierendenwerk*, Anstalt öffentlichen Rechts, nachgeordnet der Senatorin für Wissenschaft, Gesundheit und Verbraucherschutz,
- Praxis im Management von studentischem Wohnraum.
- *GEWOBA*, Mehrheitsbeteiligung (82%) Bremens, Praxis im Bereich Wohnungsbau, Gebäudesanierung und Management von Mietwohnungen.
- Die *Wohnraumforderung (Bremer Aufbau-Bank)* kann ebenfalls beteiligt werden.

Zielerreichung / örtliche Vorteile

Die ausgeschriebenen Ziele *Erhalt der Amtsrichtervilla* und *Öffnung des Zugangs Hindenburgstraße* werden erreicht.

Die vorgeschlagene Nutzung lässt die bestehenden Parkplätze unberührt. Bei einer Entscheidung zum Abriss und Ersatz des Anbaus eröffnet sich die Möglichkeit, zusätzlichen Parkraum (z. B. Tiefgarage) zu schaffen. Bei der beschriebenen Trägerschaft behält die Stadt maßgeblichen Einfluss auf Erhaltung und Gestaltung der alten Amtsrichtervilla.

Mehr junge Einwohner im Stadtteil würden Burglesum gut tun.

Eignung

Das Gebäude sollte Wohnraum für Studierende bieten. Diese Nutzung ist sowohl für die alte Amtsrichtervilla, als auch für den Anbau denkbar. Eine Aufbereitung der Gebäude ist erforderlich – so wie für jede andere Nachnutzung. Der eingeschossige Verbindungsbau (heute Haupteingang) ermöglicht auch die Trennung unterschiedlicher Nutzungen in den beiden Gebäuden.

Der Standort eignet sich aufgrund der guten ÖPNV-Anbindung sowohl für Studierende der Uni Bremen und der anderen Hochschulen sowie der JUB.

Eine Cambio-Station am Haus und fußläufige Einkaufsmöglichkeiten sind weitere Vorteile.

Überlegungen zum Projekt unabhängig vom Vorschlag

Gebäudezustand

Die Besichtigung hat gezeigt, dass viel zu tun ist, um die Immobilie für eine ordnungsgemäße Nutzung zu ertüchtigen. Beide Gebäude weisen einen deutlichen Bedarf an Erhaltungsinvestitionen auf – der nicht einmal 40 Jahre alte Anbau scheinbar sogar mehr, als die 144 Jahre alte Amtsrichtervilla.

Die gesamte Heizungsanlage ist an den aktuellen technischen Standard anzupassen. Für die Fenster ist der Bedarf zu prüfen. Alle Gebäude-Ebenen, die grundsätzlich auch von Menschen mit eingeschränkter Mobilität genutzt werden sollen, müssen barrierefrei zugänglich gemacht werden.

Bedarfsgerechte und zeitgemäße Sanitäranlagen sind einzurichten. Das System aus Durchgangs- und gefangenen Räumen ist nicht für jede Nutzung geeignet und muss ggf. bedarfsgerecht aufgelöst werden.

Außerdem sollte eine Verbesserung der Einhausung der Kellertreppe geprüft werden.

Verfahrensfragen

Das Verfahren zur Auswahl einer Nutzung sollte die Zeit bekommen, die es braucht. Es geht um eine Entscheidung, die langfristig bindet. Angesichts von drei Jahren Stillstand wäre Zeitdruck nicht plausibel. Eine Zwischennutzung ist in Betracht zu ziehen (Zwischenzeit-Zentrale fragen).

Der aktuelle Gebäude-Eigentümer darf bei den zur ertüchtigung erforderlichen Maßnahmen nicht aus der Verantwortung entlassen werden. Bei einer Nutzung durch gemeinnützige Einrichtungen dürfen diese nicht damit belastet werden. Hatte Immobilien Bremen einen städtischen Nutzer gefunden, müsste die Stadt vor der Nutzung ebenso viel tun.

Ein Verkauf an privat sollte vermieden werden. Ein Verkauf in unsaniertem Zustand wäre aus Sicht des Steuerzahlers kein Vorteil, da die Sanierungskosten den Verkaufspreis reduzieren würden.

Die Vergabeentscheidung am monetären Erlös festzumachen, würde zu kurz greifen. Vielmehr muss der gesamtgesellschaftliche Nutzen maßgebend sein.

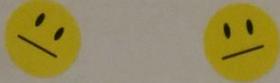
Bebauungsplan 399

Im geltenden B-Plan ist für das Grundstück die Nutzungsart „Gemeingebrauch / öffentliche Verwaltung“ festgesetzt.

Für jede andere Nutzung ist zuvor ein baurechtliches Verfahren (Änderung des B-Plans oder Zulassung der Abweichung) erforderlich.

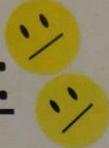
Wenn die Immobilie zum Verkauf ausgeschrieben werden sollte (was hier unerwünscht ist), sollte die Stadt unbedingt vorher den B-Plan ändern, um ihre Gestaltungsmöglichkeiten zu wahren und allen Interessenten die Rahmenbedingungen ihres Handelns bekannt zu geben.

Nr.



16

Idee:



Wohnen

Von:

Fr. Mähr



Bewertungsfeld

(Bewertung folgen nach der Diskussionsrunde)

Nr. 16
Idee: Wohnen
Von: Fr. Mähr

Bewertungsleitfaden
(Dienste zur Bewertung tragen von der Stützstellennummer)

WOZU

Wohnen:
zusammen
vor Ort engagiert



Gemeinschaft

Nachbarschaft aktiv leben

Aktivitäten

- hausinterne und öffentliche Angebote
z.B. - Filmbühnde
- Lesungen
- Kurse und Seminare
- zugehörige Treffen

Vielfalt

- Generationenübergreifendes Wohnen
- voneinander lernen
- unabhängig von Alter: Herkunft, Ausbildung, Beruf
- Raum für Ideen bieten

Wir sind

- eine private Initiative
- aus dem Raum Leoben
- offen für neue Ideen und Mitstreiter*in
- Kontakt: Lisa Mähr (0302/317453) 561

Organisation/ Finanzierung

- Zusammenarbeit mit einem sozial engagierten Bauherrn
- oder einer Genossenschaft
- genötigte Mietka, genossenschaftliche Eigenwohnungen
- Selbstbestimmung der Bewohner*innen

Klimaschutz

energieeffiziente Gestaltung
Berücksichtigung unterschiedlicher Ressourcen und Praktiken

Mobilität

- aktive Nutzung des Car-Sharing
- Lastenradnutzung für Pakete
- ÖPNV-Verbindungen
- faltbare E-Bikes oder E-Bike-Angebote

Nr.

12

Idee:

Bürofläche

Von:

Hr. Lang



Bewertungsfeld



(Details zur Bewertung folgen nach der Diskussionsrunde)



Thomas Lang
Am Grambker See 11E
D-28719 Bremen

Vorschlag zur Weiternutzung „Altes Ortsamt“ in Lesum

Nach Besichtigung des alten Ortsamtes scheint mir eine Weiternutzung als Büroflächen am sinnvollsten. Das kann ich mir realistisch folgendermaßen vorstellen:

Unterbringung

- eines (Forschungs-) Instituts, evtl. auch mit Schulung etc.
- einer Firma, die dort Forschung, Entwicklung und Vertrieb und Verwaltung „betreibt“ (wie etwa „energiequelle“ in der Heriwardstraße)
- ggf. auch einer Bürogemeinschaft

Randbedingung dazu ist, dass jeweils ein verantwortlicher Betreiber gefunden wird.

Ob und in welchem Umfang der neue Teil (Anbau) mit einbezogen wird, sollte dem neuen Betreiber überlassen werden. Ebenso die Einbeziehung und Gestaltung der Parkplätze.

Vorteile dieser Weiternutzung für den Betreiber:

- es ist eine repräsentative und gute Adresse in schöner Lage
- recht gute Erreichbarkeit (Bus, Bahn, Auto)
- die Aufteilung der Räume kann im Wesentlichen beibehalten werden (es waren ja auch Büroräume)
- Renovierung bzw. Umbau kann deutlich schneller geschehen als ein Neubau
- die Deckenhöhe erlaubt es, eine Zwischendecke einzuziehen und in der abgehängten Decke die gesamte Verkabelung leicht zugänglich unterzubringen

Vorteile dieser Weiternutzung für Bremen und die Öffentlichkeit:

- Erhalt des repräsentativen Gebäudes
- gute Arbeitsplätze im Zentrum von Lesum
- keine Belastung der öffentlichen Hand, ganz im Gegenteil:
 - o Verkauf bzw. Erbpacht bringen Einnahmen
 - o normalerweise keine Folgekosten (je nach Vertrag)
- bei Erbpacht bleibt ein größerer Einfluss der öffentlichen Hand

Nr.

15



Idee: Coworking und Gastronomie

Von:

Hr. Hesse

Bewertungsfeld

(Die zur Bewertung folgen nach der Diskussionsrunde)

**Neues Leben für das alte Ortsamt Burglesum:
Coworking und Gastro in der Amtsrichertervilla**

Einheiten – sowohl größere F

Nr.

17

Idee: **Hotel / Gastronomie**

Von: **Fr. Boll**



Bewertung

(Details zur Bewertung in nach der Diskussionsrunde)

Nr. 17
 Idee: Hotel / Gastronomie
 Von: Fr. Boll

Bewertungsfeld
 (Details zur Bewertung folgen nach der Diskussionsrunde)



Nachnutzungskonzept „Altes Ortsamt“
 Umsetzung eines Hotels inklusive Gastronomie und Tagungsraum

Beckgründe:

- Das alte Richterhaus soll erhalten bleiben. Während der touristischen Arbeit ausbleiben und durch einen Neubau auf 200m erweitert wird.
- Qualitative Personenschulung, Erhalt der Gastronomie

Raumlichkeiten:

- Eine Mischung aus ca. 100-150 Hotelzimmern und Apartments, teilweise auch für längere Vorstellungen geeignet
- Restaurant

Einrichtungen:

- Das Eingangsbereich soll wiederbelebt werden
- Barrierefrei Zugang in der Stadtkern zum Mühschul möglich
- (Fahrrad) und oder vom Parkhaus
- Empfangsbereich Lobby und Empfang sowie Lounges etc.
- Interieur
- Restaurant und Bar mit Theke
- Außenterrasse

1. Geschosse:

- Ca. 20 Zimmer mit Bad
- Tagungsraum für Workshops und Präsentationen

Obere Geschosse:

- Ca. 20 Apartments
- 1 Fockelzimmer

Keller:

- Heizungsraum
- Lagerung für Getränke, Küche etc.
- Werkstattraum

Ziel:

Die Förderung von Tourismus, Handwerk und Kultur unterstützen, Revitalisierung des Ortskerns nach ca. 100 Jahren

Marktlücke:

Unterbringung regionaler Gäste, Touristen, Museen, Tagungen, eigene Veranstaltungen wie Konzerte, Ausstellungen, etc. auch durch andere Vereine und Institutionen möglich

Konzeptions:

- Lokaler Kulturtag, Sommer in der Innenstadt
- Stadtfest
- Das Parkhaus
- Café
- St. Marien (Gemeinde (Körner, Essen))
- Stadtkern
- Fockelzimmer
- AGC - (Anforderungen (öffentliche Veranstaltungen))
- Restaurant und Biergarten
- Hof
- Hof
- Wanderwegen (Übergang), B. Vester Krug, Park
- Stadtkern (Parkhaus, Fockelzimmer, etc.)
- Wanderwegen und Fockelzimmer im Winterland (B. Vester)

Umsatzplan: Fr. Boll, Mitglied im Beirat (Kommune) für 2019/2020 im 2017
 genehmigt am 26.03.2019

Nr.

14

Idee:

Bürgerhaus /
Mehrgenerationenhaus

Von:

Fr. Wolters



Bewertungsfeld

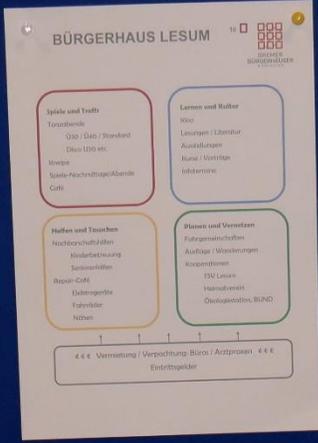


(Details zur Bewertung folgen nach der Diskussionsrunde)



Nr. **14**
Idee: **Bürgerhaus /
Mehrgenerationenhaus**
Von: **Fr. Wolters**

Bewertungsfeld
(Details zur Bewertung folgen nach der Diskussionsrunde)



BÜRGERHAUS LESUM

Spiele und Treffs

- Tanzabende
- Ü30 / Ü40 / Standard
- Disco Ü20 etc.
- Kneipe
- Spiel-Nachmittage/Abende
- Café

BÜRGERHAUS LESUM

Lernen und Kultur

- Kino
- Lesungen / Literatur
- Ausstellungen
- Kurse / Vorträge
- Infotermine

BÜRGERHAUS LESUM

Helfen und Tauschen

- Nachbarschaftshilfen
- Kinderbetreuung
- Seniorenhilfen
- Repair-Café
- Elektrogeräte
- Fahrräder
- Nähen

BÜRGERHAUS LESUM

Planen und Vernetzen

- Fahrgemeinschaften
- Ausflüge/ Wanderungen
- Kooperationen
- TSV Lesum
- Heimatverein
- Ökologiestation
- BUND

Nr.

13

Idee:

Musikschule

Von:

Hr. Ridder



Bewertungsfeld

(Details zur Bewertung folgen nach der Diskussionsrunde)

CAMPUS

Grundidee

Wir wollen gemeins

Wir entwickeln den
Gruppen in Burg-Le

Unsere Arbeit basie

Zielgruppen

Die Vielfalt und Unte
Bereicherung. Wir si

Wir orientieren uns a
Begabungen und St

Wir unterstützen die

Umsetzung

Wir nutzen die Zusar

Wir lernen voneinand

Nr. 13
Idee: Musikschule
Von: Hr. Ridder

Bewertungsfeld

(Details zur Bewertung folgen nach der Diskussionsrunde)

CAMPUS LESUM - inklusiver Ort für lebenslanges Lernen

Grundidee

Wir sollen gemeinsam die Lust am Lernen wecken.

Wir entwickeln den Campus zu einem zentralen Lern- und Begegnungsort für alle Generationen und alle gesellschaftlichen Gruppen in Burg-LESUM und in den angrenzenden Stadtteilen.

Unsere Arbeit basiert auf einem breiten Bildungsverständnis.

Zielgruppen

Die Vielfalt und Unterschiedlichkeit der Menschen, die zum Campus kommen und am Campus erlernen, verstehen wir als Bereicherung. Wir schaffen Anlässe für Austausch und Begegnung.

Wir unterstützen uns an den Lernbedürfnissen der Besucherinnen und Besucher. Dabei richten wir den Blick auf individuelle Begabungen und Stärken.

Wir unterstützen die Besucherinnen und Besucher durch Information und Beratung.

Umsetzung

Wir nutzen die Zusammenarbeit am Campus zur Umsetzung bewährter und innovativer pädagogischer Ansätze.

Wir lernen voneinander und im Austausch mit anderen.

Kooperation der Akteure

Wir arbeiten gemeinsam an einer größeren Transparenz und besseren Bündelung von Bildungsangeboten.

Unsere Zusammenarbeit beruht auf Neugier und gegenseitiger Wertschätzung der Arbeit der unterschiedlichen Professionen und von ehrenamtlich und hauptamtlich Tätigen.

Wir stellen eine arbeitsfähige, Ressourcen schonende und transparente Organisationsstruktur und eine professionelle Koordination und Steuerung an.

Wir sind offen für neue Partner bei der Entwicklung und Gestaltung des Campus.

Mögliche Einrichtungen im CAMPUS LESUM

Medien: Bibliothek, Medienzentrum, Archiv,
Bildung: VHS, Musikschule
Offener Treff für Senioren, Stammtisch, Lesungen etc.
Beratungsstellen

Musikschule Ridder e.V.
Eric Ridder
Musk 51114-088819
Mail: info@musikschule-ridder.de

Nr. 7
Idee: Kino oder Flüchtlingsfamilie
Von: Fr. Ritter

Bewertungsfeld

(Details zur Bewertung folgen nach der Diskussionsrunde)



Wie wäre es
mit einem Kino?
In ganz Breme-Nord
ist keines.
Vorschlag: G. Ritter

Nr.

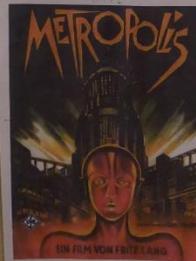
7

Idee: Kino oder Flüchtlingsfamilie

Von: Fr. Ritter

Bewertungsfeld

(Details zur Bewertung folgen nach der Diskussionsrunde)



Fritz Lang: Metropolis (1927)
UFA Studio Babelberg, Neuer Turm Babel

Wie wäre es
mit einem Kino?

In ganz Breme-Nord
ist keines.

Vorschlag: G. Ritter

Nr.



2



Idee: **Conversationshaus**

Von: **Fr. Seemann-Ruschin**



Bewertungsfeld

(Details zur Bewertung folgen nach der Diskussionsrunde)

CONVERSATIONSHAUS LESUM

„Alles andere als langweilig!“

Die etwas „andere“ Begegnungsstätte

für die Bürgerinnen und Bürger des stetig wachsenden Stadtteils Burglesum/St. Magnus!

CONVERSATIONSHAUS LESUM

Und so ähnlich könnte sich das alte Ortsamt „im Herz“ in der Zukunft für die Bürgerinnen und Bürger sowie To

„Die atmosphärisch stimmige Innenarchitektur im CONVERSATIONSHAUS beflügelt den Geist. Die beiden ansprechenden Veranstaltungssäle sind für Konzerte, Lesungen, Vortragsreihen, Kino und Theater-Abende, große Ortsamts, Tagungen sowie Firmen- und private Feiern. (Eine kleine Kü

Weitere Ideen

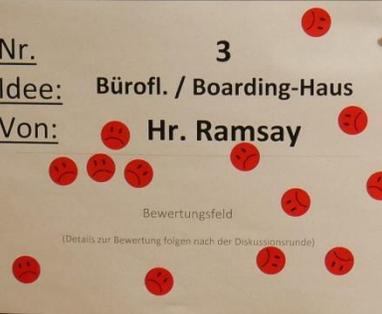
Nr. 1
Idee: Wohnen
Von: Hr. Groß/ Fr. Klemm

Bewertungsfeld
(Details zur Bewertung folgen nach der Diskussionsrunde)



Nr. 3
Idee: Bürofl. / Boarding-Haus
Von: Hr. Ramsay

Bewertungsfeld
(Details zur Bewertung folgen nach der Diskussionsrunde)



Nr. 5
Idee: Hotel
Von: Fr. Stemmler

Bewertungsfeld
(Details zur Bewertung folgen nach der Diskussionsrunde)



Nr. 6
Idee: Wohnraum für Studenten
Von: Fr. Arjasbi

Bewertungsfeld
(Details zur Bewertung folgen nach der Diskussionsrunde)

